

Gerhard Höpp

Anfänge der palästinensischen Nationalbewegung/ des palästinensischen Nationalismus

Da selbst nicht zu diesem Thema im engeren Sinne forschend, jedoch stark an ihm interessiert, da überaus faszinierend, zunächst einige Bemerkungen zum Forschungsstand, d.h. zu Gesichertem und Ungesichertem sowie seinen Autoren, sodann zu Zeit und Raum, in denen das Thema behandelt wird, schließlich zum Thema selbst.

1. Geschichte der paläst. Nationalbewegung bzw. des paläst. Nationalismus stets Bestandteil der Forschungen zum arabischen Nationalismus und seiner Genesis. Verdeutlicht Bezeichnungen wie "Arab. Nat. in Palästina", "Arabisch-palästinens. Nat.", neuerdings (1988) auch "Palästin. Nationalismus".

Anfänge der Forschungen gehen in 30-er Jahre zurück und waren oft mit Bewegung selbst verbunden (George Antonius, Muhammad Izzat Darwaza, Sati al-Husri). Gehören zu erster Phase, die etwa bis in 50-er Jahre reichte u. dem Panarabismus als polit. Bewegung eine historische Dimension verlieh.

Zweite Phase waren 60-er und v.a. 70-er Jahre, in denen eine historisch-kritische Forschung ("Revisionismus") durch Westler, aber auch Araber einsetzte. Basis waren Archivalien u. einheim. originale veröffentlicht. Quellen. Noch heute verbindliche Aussagen, v.a. folgender Autoren: Zeine Zeine u. Ernest Dawn (1973), Yehoshua Porath (1974-77), Neville Mandel

(1976), Rashid Khalidi u. Ann Lesch (1977) sowie Muhammad Muslih (1988). Letzterer deutet neue Phase an ("Palästin. Nationalismus") bzw. neue, junge Generation: Khalidi, Anderson, Muslih, Simon (1991) m. z.T. kritischer Auseinandersetzung mit Autoren der zweiten Phase (u.a. Dawn).

Als gesichert gilt, was auch für uns wichtig ist, daß man vor 1914 nicht von arab. Nationalismus, sondern vom Arabismus (Art Protonationalismus) reden sollte, daß nahda und ihr Einfluß auf Arabismus nicht überbetont werden sollte und daß Verhältnis Arabismus-Osmanismus sorgfältiger geprüft wird (Stärke des Arabismus!).

Hier beginnt schon der Dissens: Persönlich und mit Autorität von Schölch nicht für starre Trennung nahda/Arabismus (schon gar nicht Dawn, der jüngst -1991 - wieder Arabismus aus islam. Modernismus ableitet), ~~sondern~~ für breitere Sicht auf Zeitraum der Genesis: nicht 1908 bis 1914, ~~sondern~~ ~~1908 bis 1914~~ ~~1908 bis 1920~~ (siehe unten!).

Heftiger Streit geht um Stärke des Arabismus, den v.a. Dawn (auch Tibawi, Hourani, Sharabi) gering ansetzt. Khalidi hält dagegen, wobei D. anfängt die Leute zu zählen! (fand nur 126 Leute). Doch Khalidi verweist auf Lücken i. Forschung: Türk. Archive (Verhältnis Jungtürken zu Osmanisten u. Arabisten), arab. Presse, Araber i. osman. Parlament (1908, 1912, 1914), die für Bestimmung der Stärke der Bewegung wichtig sind!

Für unser Thema auch wichtig. Doch zunächst Eingrenzung von Zeit und Raum.

2. Wie schon angedeutet, erscheint Begrenzung auf 190-8 bis 1914 zu eng. Zwar Höhepunkt polit. Bewegung bzw. Betätigung, doch breitere Sicht nötig: Vorschlag Mitte 19. Jh. bis 1920! Warum?

- Mitte d. Jh. spielten sich i. Region wichtige geistige u. materielle Prozesse ab, die für Aufkommen d. Arabismus (auch in Pal.) wichtig waren: osman. Tanzimat v.a. 1856, die ök., soz. u. adm. Veränderungen einleiteten, auch nahda (kult. Voraussetzungen d. Arabismus/Nationalismus) bedingten; wachsendes Interesse u. Einflußnahme europ. Mächte namentl. nach Krimkrieg 1853-56 sowie zionist. Kolonisationsbewegung (1882-1903 erste Alija) sowie brit.-französ. Kolonisierung (Zypern 1878, Tunesien 1881, Ägypten 1882).
- 1920 deshalb, weil damit wichtige Marke gesetzt, die letzte Hoffnungen auf (ost) arab. Unabhängigkeit (Königreich Syrien) zerstörte durch Errichtung des VB-Mandatssystems (San Remo April '20) und ^{na} Einzug d. Franzosen in Damas. (Juli '20). Damit neues Bezugssystem f. Arabisten/arab. Nationalisten! *neue Medize v. Marseille!!*

Das führt zur Frage, welches geograph. Gebiet betrachtet wird. *Rede v. Syrien!!*

3. Ostarab.Region, Fruchtbarer Halbmond, hist. Syrien, "Groß-Syrien".
Warum?

Raum

Zu der Zeit, in der wir es betrachten, war Palästina Teil der histor. Landschaft Syrien, bilād aš-Šām, faktisch Südsyrien (Sūriyā al-ġanūbiya). ~~12. Jh.~~

War es schon immer so? Nein:

Zur Zeit d. röm. Besatzung wurden Judāa u. Samaria sowie Ost- u. Zentralgaliläa Palaestina Prima bzw. Secunda genannt! (also ab 63 vuz). Auch bei Byzantinern. Muslime übernahmen Namen Filastīn (ġund F.) u. nannten es auch al-Ard al-Muqaddasa (K.5+21). Gebiet v.a. P.Prima.

12./13.Jh. begann F. zu verschwinden, stattdessen al-Quds as-sāhil.

Unter mamluk. Herrschaft Aufteilung F. in verschiedene Distrikte, die Provinz Damas einverleibt wurden. Dennoch überlebte Name. *Ard F.*

Osmanen belebten F. nicht, sondern teilten Gebiet in drei sanġaqs (Gaza, Jerus., Nablus) auf, die Provinz Damas unterstellt wurden; Galiläa gehörte zu Provinz Sidon. Immerhin blieb Name al-Ard al-M.

1864 Verwaltungsreform i. Rahmen d. Tanzimat:

sanġaq Jerusalem (u.a. Gaza, Jaffa), s.Akka (u.a. Haifa, Safad, Tiberias) u. Balqa (Nablus, Genin, Tulkaram). Letztere zu Wilaya Beirut, ~~xxxxxxxxxx~~ Rest Wilaya Damas, und 1874 wurde s.Jerusalem

reichsunmittelbar Istanbul unterstellt (= 3/4 pal. Bev.)

Forath: Am Ende d. osman. Periode Konzept Filastin unter arab. Elite verbreitet - entweder ganz P. oder s.Jerusalem. (Vgl. Ġabal Lubnān!).

Lf.
Leber

Schölch geht so weit zu sagen, daß "eine paläst. administrative Einheit bereits im 19. Jh. sichtbar" war.

Allerdings spälte sich Herausbildung einer arab.-pal. Nationalbewegung bzw. eines arab-pal. Nat. nicht (allein) in diesem Rahmen, sondern in dem größeren des historischen Syrien ab. Seit Mitte des 19. Jh. übrigens immer öfter Suriya statt Sam genannt.

4. Herausbildung des arab.-pal. Nat. vollzog sich m.E. in drei Etappen (*neu! Arbeit an Dsch.*):

- 1856 bis 1882 bildete sich nach Schölch das "moderne Palästina" als Rahmen für einen Nat. u. eine nat. Bewegung heraus.
- 1882 bis 1908 entstanden Elemente eines pal. - arab. Antizionismus unter dem Schirm hamidischen Osmanismus u. Panislamismus
- 1908 bis 1920 setzte sich ~~der~~ Nationalismus i. P. über Osmanismus und schließlich Arabismus durch.

Erste Etappe (1856-82) war, wie schon angedeutet, durch die Tanzimat geprägt, Spätfolge d. Französ. Rev., mit deren Hilfe kluge Osmanen Niedergang d. Reiches aufhalten u. lauerndes Europa hinhalten wollten. (1. Phase 1839, 2. Phase 1856). Wirkungen bis Ende 19. Jh. spürbar. Widerlegen Klischee von Stagnation u. Obskurtanz d. ~~osman.~~ osman. Geschichte! (jüngere Forschungen v.a. Araber, Israelis, Dt.)

Tanzimat bewirkten v.a. i. Ägypten u. in Syrien (inkl. Pal.) wichtige Veränderungen i. Sozio-ökonomie, Demographie u. geist.-kult Leben. Obwohl diff. Wirkungen in d. einzelnen Regionen, hier nur summar. Überblick unter Blickwinkel Palästina: 2 wichtige Aspekte waren Verwaltungs-

und Bodenrechtsreformen. Vor dem allgemeinen Hintergrund proklamierter Gleichheit d. Muslime u. Nichtmuslime (lt. Schölch "revolutionärste Aussage" d. Tanzimat) bewirkten ~~erster~~ erstere effektivere Verwaltung u. Steuererhebung in Stadt u. Land. Innere Sicherheit wuchs, Korruption u. Wollkür d. Scheichs wurden eingedämmt, Handelshemmnisse beseitigt, Bürokratie gebremst. Zweite ersetzten iltizam durch Steuerpacht u. führten zu Entstehung v. Grundbesitz v.a. durch städt. ^{Wohnen} Notable; ländl. Notable wurden zu Konkurrenz u. damit zu Flexibilität gezwungen.

Angesichts d. wachsenden Weltbedarfs an Getreide (Krimkrieg) u. Baumwolle (USA) stellte sich pal. LW auf Weltmarktbedürfnisse ein (auch Südfrüchte u. Oliven sowie Seife). Pal. Küstenstädte v.a. Jaffa entwickelten sich.

Demographische Folge: Erhebl. Bevölkerungswachstum u.a. infolge größerer Sicherheit auf Land, Entwicklung Ökonomie, "Wiederlassung u. Einwanderung, Verbess. medizin. u. sanit. Situation: Mitte 19. Jh. 350 Tsd. (Schölch) bzw. 500 Tsd.

(Muslih), davon ca. 80% Musl., 10% Christ.,
4-7 % Juden. Um 1880 470 Tsd. (Schölch), um
1914 690 Tsd. (Muslih). Bes. sichtbar i. Städten

(Muslih): 1860/90 Tsd., 1880/121 Tsd., 1922/229
Tsd.

Soziale Folgen: Wachsender Einfluß Ädli. Notab-

ler i. LW u. Handel, Herausbildung dominieren-
der Familien; die auch wachsenden Einfluß i. os-
man. Politik (lokal u. st. 1876 i. os. Parlament)

~~u. rel.~~ u. rel. Hierarchie gewannen:

Khalidi, Nusaybā, Nashashibi, Husaini, Alami,
Dajani i. Jerusalem, Shuqayri i. Akka, Abd al-
Hadi u. Tuqan i. Nablus.

Transformierten auch zu Handelsbourgeoisie i.
Jerusalem u. Küstenstädten: Madi ~~xxxx~~ Haifa, Nassar
u. Hakim i. Haifa, Dajani, Abu Khadra, Sa'id u.
Bitar i. Jaffa, Taji i. Ramla, Shawwa i. Gaza,
Amr i. Hebron.

Herausbildung einer Intelligentsia: Geschah i.
Zuge d. Nahda, einer Art arab. Aufklärung, ge-
tragen v.a. durch syr. Christen um Bustani, Ya-
ziği, aber auch Shidyaq u. Ishaq. Meist "Liba-
nesen", die Lebensgefühl d. christl. Handels-
bourgeoisie d. Levante ausdrückten, u.a. i.
ihrer Presse: Hadiqat al-Ahbar u. al-Ginan.
Scheinbar erstaunlich: Sprachen v. Vaterlands-
liebe u. Syrien!

-8-

Bustani (1858): "wir Syrer", "Liebe zur Heimat",
"unseliger Geist nationalen u. kirchlichen Separatismus"

Salim al-B. (1870) in al-Jinan: "Hubb al-watan
min al-iman". Reich ist unser watan, unser bilad
ist Syrien.

Ibrahim al-Yaziği (1869) Araber sollen türk.
Joch abwerfen.

1875 bis 80 Geheimgesellschaft i. Beirut:
gegen osman. Herrschaft.

Bei aller konfessionellen u. numerischen Begrenztheit
hier durchaus (von europ. Ideen beeinfl.)

Nukleus arab. (syr.) Nationalgefühls, geprägt v.
Erfahrungen einer christl. Handelsbourgeoisie i.
hist. Landschaft Syrien (einschl. Palästinas!).
Frage: Auch "Palästinenser" darunter? Yusuf al-
Khalidi (S. Höloh) ?!

Wichtiger aber Frage: Warum verschwanden diese
Ansätze, bzw. warum fanden sie in folgenden Jahrzehnten
keine Nahrung?

Das scheint uns noch mehr vom Thema abzulenken,
tut es aber nicht, sondern lenkt zu

zweiter Etappe (1882-1908): Häufiger Fehler,
heutige Nationalbewegung i. d. Vergangenheit zu
projizieren, ohne zu fragen, ob Bedarf bzw. Trä-
ger der Bewegung bzw. Idee da waren!

Zunächst: Ansätze d. Nahda verschwanden nicht
(wie u.a. Dawn behauptet), sondern wurden als

*Klausur d.
Markus
heute
mit
ei
od. 1.0
beur?*

"syr. Nationalismus" bzw. Arabismus später wieder aufgegriffen. Zudem wichen ihre Wortführer in 70-er zunehmend nach Kairo u. Europa aus, wo sie ihre Ideen weiter publizierten (z.B. al-Muqtataf, al-Hilal i. Kairo!).

Sodann: Ansätze durch hamidische Reaktion zwar unterdrückt, doch zugleich Entstehung einer Situation, die sie für Mehrheit d. Muslime u. Christen i. Syrien u. anderswo entbehrlich machte:

- 3 Aspekte: - Tanzimat faktisch weitergeführt (z.B. Entwicklung d. Ökonomik, hingegen Beendigung Parlamentarismus!)
- zunehmende Sorge vor europ. kol. Expansion i. Region (Zypern, Tunesien Ägypten) u. "Brückenköpfen"
- Beginn d. zionist. Kolonisation Palästinas (= Südsyriens)

zu 1) Wirtschaftl. Entwicklung ging weiter: Ausbau Infrastruktur z!b. Straße Jaffa-Jerusalem, Bethlehem-Jericho, Haifa-Nazareth; Eisenbahn Jaffa-Jerusalem, Dir'a (Syr.)-Haifa. Hafenausbau etc. dienten Intens. d. (Außen) Handels.

Zwar wurde 1876 install. Verfassung 1878 wieder außer Kraft gesetzt, doch pal. Notable in hohen osman. Ämtern: Khalidi, Shuqayri, Husaini, Abd al-Hadi, Nashashabi etc. i. lok. u. zentraler Verwaltung d. Provinzen u. d. Reichs! ~~Yusuf~~!

zu 2) Weitauß wichtiger erschien für syr.-pal. Notable etc. wachsende Einflußnahme eurp. Mächte i. anderen Reichsgebieten (Zypern 1878, Tun. 1881, Äg. 1882, Sudan u. Balkan Ende d. 90-er) sowie in Hl. Land! Folge u.a. d. Öffnung durch Tanzimat.

Pforte steuert dagegen: Osmanismus als Reichsidee d. ethn. u. rel. Gruppen, Panislamismus als einigende Idee d. Muslime inner- u. außerhalb d. Reichs! Überwältigende Mehrheit d. Notablen u. neuen Klasse Anhänger d. Osmanismus, Panislamismus v.a. außerhalb d. Reichs (Nordafrika, Indien!). Dadurch auch Unterdrückung früher nationaler arab. Ideen d. Aufklärer!

Kritik nun aus islamischen Reihen! Vor allem Problem d. Kalifats: osman. od. arabisch. Bereits i. 50-er u. 60-er J^hren gab es Berichte über Stimmungen: Sultan Hān o. hā'in? Gestalt nahm Opp. bei Rida/Abdu (1898 i. Manar) u. Kawakibi (1900), die Erneuerung d. Islam u. arab. Kalifat m. versteckter Kritik am desp. Regime u. am verknöcherten Islam d. Osmanen verbanden! (Dawn bezieht hier auf einseitige Interpr., daß arab. Nat. aus isl. Mod. entstand).

Dagegen spricht u.a. Nagib Azuri, Syrer, d. i. Parid 1904 Ligue de la Patrie Arabe gründet u. 1905 Buch Le Réveil de la Nation arabe

herausgibt, worin scharfe Kritik an Osmanen (auch christl. Furcht vor Panislamismus!!) geübt sowie unabh. arab. Staat Syrien gefordert wird, allerdings unter Schutz Frankreichs! Das nahm Wirkung, zeigt aber auch, daß Ansätze christl. arab. Nationalgefühls aus 50-er u. 60-er durchaus aufbewahrt.

Kritik auch von türk.-osman. Seite: 1889 gründeten Kadetten d. Istanbul Militärschule Geheimorganisation aus Türken u. Nichttürken, die 1906 zum Komitee für Einheit u. Fortschritt wurde (Saloniki/Griechenland), u.a. Forderung nach Verfassung 1876. Branchen auch i. Syrien.

Generell gilt hier Muh. Muslihs Feststellung:

"Trotz Murren und Klagen gegen Abdulhamids Autokratie gab es keinen umfassenden und organis. Versuch der Araber in Pal. und sonstwo, einen vom OR unabh. arab. Staat zu schaffen. Was die unzufriedenen muslim. Intellektuellen suchten, war die Rückkehr zu einem reinen, unverfälschten Islam als Mittel d. Stärkung d. Reiches sowie die Bereinigung von Zensur u. Unterdrückung. Auf der anderen Seite wünschten einige Christen Libanons Säkularismus, gute Regierung, Bildung, Einheit u. Freundschaft unter d. versch. Religionsgemeinschaften. Nur wenige, namentl. Azuri, strebten nach Trennung vom OR". (S.54)

Warum, erklärt

- 3) nämlich beginnende zionist. Kolonisation u. Herausbildung eines arab. (pal.) Antizionismus. Ist wohl wichtigste Erscheinung i. 2. Etappe!!

Um 1880 ca. 35 Tsd. Juden i. Pal. (Yishuw).
Zwei Alijas (1882-1902) und 1903-144 erhöhten
Zahl allmährl. auf 75 bzw. 85 Tsd. Nicht so sehr
Zahl, als vielmehr Probleme beunruhigten Araber,
die v. Juden hervorgerufen wurden: Streit um
Landerwerb, "jüd. Arbeit", Betonung d. Hebräi-
schen, Palästinaamt i. Jaffa (1908).

Angst vor "neuem" Juden (Porath verw. Begr.),
zB. irak. Dichter Rusari: "Ja, derjenige, der
den Jordan überquerte, war unser Vetter/Aber
wir mißtrauen dem, der jetzt über das Meer
kommt" (Wild, 80).

Bis 1908 nur sporadische Reaktionen auf Kolo-
nisierung sowie Zionismus (2 Dinge!):

Juni 1891 erste Petition Jerusalemer Notabler
an Großwesir, worin Einwanderungs-
stopp u. Verbot Landverkauf verlangt
wurde; Sorge um Handelsmonopol!

Pforte bemühte sich um Einschränkungen!

Schon 1882 gegen russ. Juden, 1892-1900 Ein-
schränkungen Landverkauf i. Jerusalem/Jaffa.

1897 Kommission d. mufti v. Jerusalem (Husai-
ni) gegen Landverkauf.

Um 1900 Versuche christl. Sursuks, i. Tibe-
rias Land zu verkaufen, doch v. drus. qa'im-
maqam (Arslan) verhindert.

Dennoch durch Korruption etc. Weisungen d.
Pforte unterlaufen.

Auch intellekt. Auseinandersetzung m. Zionis-
mus: März 1899 Yusur al-Halidi an französ.

Oberrabbiner Zadoc Kahn: "Wer kann das Recht d. Juden auf Palästina bestreiten? Mein Gott, historisch ist es wirklich ihr Land!" (nach 1. Zio-Kongreß 1897!). Doch Warnung vor Situation u. Bestrebungen christl. Kreise, "Haß der Muslime gegen die Juden anzustacheln". Rat, "geogr. Zio" aufgeben u. anderes Land suchen. "Aber man lasse doch um Gottes Willen Palästina zufrieden!" (Wild, 75).

Das war prophetisch: Magib Azuri griff i. seinem Buch 1905 Zio heftig an, beeinflußt v. Französisch.

Antisemitismus dieser Zeit!

"Zwei wichtige Phänomene von gleichem Charakter, die die dennoch einander entgegengesetzt sind und bis jetzt keinerlei Aufmerksamkeit erregt haben, zeigen sich jetzt i. d. asiatischen Türkei. Dies sind das Erwachen d. arab. Nation und d. heimlichen Versuche d. Juden, das alte Königreich Israel i. größtem Maßstab wiederherzustellen. Diese beiden Bewegungen haben das Schicksal, unaufhörlich miteinander kämpfen zu müssen, bis eine über die andere siegt. Vom Resultat dieses Kampfes zwischen d. beiden Völkern, die zwei entgegengesetzte Prinzipien verkörpern, hängt das Schicksal d. ganzen Weltaab" (Wild, 75f.)

Deutlich wird: Verbindung Antizionismus m. Arabismus, die schon früher sichtbar wurde: bei Rida i. Manar 1898 und 1902 (Muslih)!

Das wird bestimmend i.

dritter Etappe (1908-1920): Nicht die einzige, aber vielleicht wichtigste, weil formative Phase pal.-arab/arab.-pal. Nationalbewußtseins/Nationalismus.

Bestimmendes Ereignis war Jungtürkische Rev. von 1908, die hamidische Autokratie abkoste u. zumindest programmatisch Wiederherstellung d. konstitutionellen, parlament. Systems v. 1876 bedeutete. Indessen sehr widersprüchlich. Auf der einen Seite demokr. Freiheiten sowie Versprechen d. Verwaltungsdezentralisation m. Gewährung autonomer Rechte f. ethn. Gruppen, auf der anderen Seite starke Turkisierungsbestrebungen im Innern (Austausch Beamter, Türk. Verwaltungssprache) und nach außen (pan-turanische Neigungen, Orientierung auf Turkvölker Asiens etc.), in deren Dienst auch Panislamismus gestellt wurde!

Wirkungen: Neben Osmanismus trat nun Arabismus als ordnungspolit. Vorstellung, teils i. Wettbewerb, teils sich gegenseitig überlagernd. Schwer, oft zu trennen! Hat verwirrt! Wichtig aber: Machtantritt d. Jungtürken fand i. arab. Provinzen keineswegs freundliches Echo: Sorge um Privilegien d. Notablen infolge Turkisierung, Sorge d. Ulama u. islam. Charakter d. Reichs.

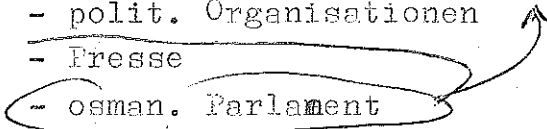
Hingegen Hoffnungen arab. Intellektueller u. aufgeklärter Notabler, daß Araber, Arabisch etc. mehr Autonomie! Arabismus als Bewegung arab. Identität u. Autonomie innerhalb d. Osmanischen Reiches!! Neigung zur Radikalität inhärent (hing von Jungtürken ab!).

Kahn



Näheres
an Ent-
scheidung +
Jahres !!

Arabismus konstituierte sich v.a. auf 3 Ebenen

- polit. Organisationen
 - Presse
 - osman. Parlament
- 

Organisationen entstanden rasch u. wirkten oft nach legaler Phase i. Untegrund. Wichtigste m. paläst. Beteiligung:

- 3 . al-Muntada al-arabi (Istanbul 1909)
- . al-Qahtaniya (1910?)
- 13 . al-Gam'iya al-arabiya al-fatat (Paris 1913, Beirut 1913, auch Damas) vormals Gam'iyat al-natiqin bi'l-Dad!!
- 4 . Hizb al-lamarkaziya al-idariya al-uthmaniya (Kairo 1913), auch i. Nablus, Genin, Tulkarai Jaffa.
(letzte beide v.a. arab. Autonomie i. OR, mehr Gewicht Arabisch, arab. Beamte etc.)
- 1 . al-Ahd (1914) nur Offiziere

Juni 1913 Arabischer Kongreß zur Init. al-Fatat für Autonomie, um Niedergang d. OR zu verhindern.

Typisch Syrer Abd al-Ghani al-Ureisi (+ 1916):
"Keine Araber, keine Türken, keine Muslime, keine Christen: Wir sind vielmehr alle osmanische Patrioten!" (1911)

Rolle d. Palästinenser: Im Zusammenhang mit Gewicht d. arabist. Organisationen (Dawn!).

Aufzählung u. Identifizierung d. Mitglieder!

Dawn: 126 zu 22

Forath: 126 zu 24

Muslih: 126 zu 25, d.h. 3.1 auf 100.000 Einw.
(Syr.3.5, Liba. 2.4)

Arab. Kongreß: 387:130 (139 Muslih)

Interessant: Unter Mitgliedern d. arabist. Organisationen tauchen bekannte Notbalenfamilien auf: Husaini (4), Abd al-Hadi (3), je 1 Madi, Shawwa, Washashibi, Khalidi, Sa'id.

Parlament, genauer Abgeordnetenversammlung, war auch ein Feld d. Auseinandersetzung zw. Osmanisten u. Arabisten. Allerdings sehr unklare u. umstrittene Zahlenverhältnisse! Streit zw. Dawn, Khalidi u. Muslih. Während Dawn von (wichtigem!) Minderheitenstatus d. Arabisten spricht, spricht Khalidi von Mehrheit d. Wähler d. Arabisten! Weiter prüfen.

Etwas deutlicher Lage in der Presse: Aufschwung d. arabist. Presse i. Syrien u. bes. i. Palästina. Wichtigste Rolle al-Mufid (1909 Beirut), die für al-Fatat sprach. Andere al-Ittihad al-uthmani, al-Haqiqa, al-Iqbal in Beirut, in Damaskus al Mutabas.

Wichtiger Trend in Presse: Antizionismus vermischt sich m. Arabismus (und Osmanismus)!!
Deutlich auch i. Palästina selbst:

~~_____~~

- al-Asma'i, Jaffa 1909 (Christ)
- al-Karmil, Haifa 1908 (Christ)
- Filastin, ~~Mxxxx~~ Jaffa 1911 (Christen)

(auch al-Quds u. al-Muntada i. Jerusalem)

Dabei: Erstere arabistisch, Filastin osmanistisch! Trend: "In dieser Periode machte es kaum einen Unterschied i. Palästina, ob 'osmanisch' oder 'arabisch-nationalistisch' denkende Politiker sich gegen d. Zionismus wandten" (Wild, 76)
Allerdings Porath: Arabisten weit im Vorteil!

U.a. i. Presse: al-Mufid, al-Haqiqa, Muqtabas, al-Ra'y al-amm.

Wachsender Antizionismus auch im

Parlament: Ruhi al-Khalidi r. Pal., Amin Arslan u. Shukri al-Aṣali r. Syrien. Türkische Abgeordnete oft gelangweilt. Khalidi u. Sa'id al-Husaini zum arabist. Flügel!

1911 entstand "Osmanische Patriotische Partei" also Osmanisten, in Haifa. "Wir leugnen nicht, daß die Hauptursache für die Gründung das Gefühl d. Gründer u. Mitglieder ist, daß d. Land i. Gefahr ist und daß eine Flut es überschwemmen droht und bereits beinahe ihrem polit. u. wirt. Leben ein Ende gesetzt hat; diese Bedrohung i. d. zionist. Organisation" (Widl, 77)

Publizistik ebenfalls: 1911 Nagib Nassar ver. "as-Sahyuniya" i. Arabisch. 1914 Ruhi al-Khalidi "Kitab as-Sahyuniya" ~~au al-mas'ala as-sahyuniya~~ ^{Zionismus}

Aber auch freundliche Stimmen: al-Ahram 1913: "Es ist absolut notwendig, daß ein Abkommen zw. d. Arabern u. d. Zios getroffen wird... Die Zios sind für dieses Land notwendig..." (W, 77)

Erster Weltkrieg bedeutete Einschnitt in vielfacher Hinsicht: Zusammenbruch OR u. Sieg d. Entente m. ihren Plänen für Aufteilung d. osm. Konkursmasse vor allem.

Aber auch: Ende d. Osmanismus u. Radikalisierung d. Arabismus während d. Krieges: Durch türk. Druck (Hinrichtungen 1916 in Alep durch 5. Osm. Armee unter Djamel P!), aber auch durch Orientierung auf neue Verbündete!

al-Fatat v.a. sucht Kontakt zu Haschimiten u. damit zu England (ohne Kenntnis Sykes-Picot). Dahinter steht u.a. Orientierung Mekka u. arab. Kalifat! Zugleich nehmen separatist. Tendenzen zu (Libanonseparatismus).

1918 bis 1920 Ringen zweier Tendenzen i. arabischen und paläst. Nationalbewegung: Großsyrien oder lokale Unabhängigkeit?

Inzwischen Sykes-Picot u. Balfour bekannt (1918 Demos, die m. Einnahme Damas durch Faisal zusammenfielen). Symbol: Großsyrien gegen Zionismus! Anhänger dieses Kurses Mitgl. al-Fatat u.a. Organisationen, i. Pal. al-Muntada al-Adabi und al-Nadi al-Arabi. Letzterer Husainis, ersterer Dajani, Nashashibi, Khalidi. Junge Nationalisten i. engem Kontakt m. Faisal i. Damas.

Ältere Notable nutzten v.a. MCV's für eher paläst. Unabhängigkeit, obgleich MCV's gemischt: Sorge um Privilegien, Vorbehalte gegen Haschimiten, strebten nach Ausgleich m. Britannien wg.

„fied-
Lyr. Pläne
(Putsch)“

„fied-
Lyr. Pläne
(Putsch)“

Zionismus: Petitionen u. Delegationen d. MCV's an Versailles. Ziel "sich GB in die Arme zu werfen, um d. Zio daraus zu verdrängen" (Flo, 98).

Dennoch: Arabisten/arab. Nationalisten setzten sich durch auf 1. Pal. Arab. Kongreß (Jan/Feb 19) wo Pal. als untrennbarer Teil Syriens genannt wird und GB als "Freund" aufgefordert wird, Unabhängigkeit zu respektieren u. zu unterstützen.

Auf 1. Allg. Syr. Kongreß (Juni 1919 Damas) setzten pal. Arabisten Res. gegen Zio durch. Doch: Innere Zwistigkeiten (Faisal-Weizmann-Agreement v. Jan. 1919, Orientierung auf GB, Palästina second) und Ende d. Faisal-Regierung nach Niederlage v. Maisalun (24.7.20) gegen Franzosen nach San Remo (April '20) beenden "südsyr. Phase" i. d. paläst. Nationalbewegung.

3. Pal. Arab Kongreß (Dez. 1920) i. Haifa gibt Einheit m. Syrien auf u. 4. Kongreß (Mai 1921) bevollmächtigt, "im Namen d. arab. Volkes v. Pal." zu sprechen.

Damit beginnt neue Etappe i. pal. Nationalbewegung, die mit "Arab. Nat. i. Palästina" umschrieben werden kann, d.h. nach Unabhängigkeit P. Eingang i. vereinigten arab. Staat.

Dennoch: Führung nun bei älteren Notablen, nicht bei radikalen arab. Nationalisten!!